

	<p>Objekt: Der Vater der Künstlerin</p> <p>Museum: Nationalgalerie Invalidenstraße 50-51 10557 Berlin 030 / 39783411 hbf@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Alte Nationalgalerie</p> <p>Inventarnummer: A II 584</p>
--	--

## Beschreibung

Heute weitestgehend vergessen, war Linda Kögel neben Käthe Kollwitz eine der prägendsten Gestalten des Münchner Künstlerinnen-Vereins um 1900. Nach Studien bei Karl Stauffer-Bern in Berlin und Ludwig von Herterich in München hatte sich die Künstlerin 1890 ebendort selbständig gemacht. 1891 reüssierte sie im Münchner Glaspalast und wurde von Fritz von Uhde für die Goldmedaille vorgeschlagen. Der englischen Presse zufolge war sie »one of the few women artists who, by their energy and passionate earnestness of purpose, have won an honourable place among their male colleagues in the world of art« (The Studio, 12. Jg., 1897, H. 55, S. 195–196). 1902 wandte sich Linda Kögel dem Fresko zu. Die Wandbilder für die Erlöserkirche in München (1903/04) und die Kirche in Hannover-List (1905–1917, kriegszerstört) gehören zu ihren bedeutendsten Arbeiten. Ihren Vater Rudolf Kögel (1829–1896), der 1863 seinen Posten als Pfarrer der deutschen Gemeinde in Den Haag aufgab, um die Stelle eines Hof- und Dompredigers in Berlin anzunehmen, porträtierte sie mehrfach. Das vorliegende Halbfigurenbildnis dürfte kurz vor seinem Tod 1897 entstanden sein und gelangte 1927 als Geschenk der Künstlerin in die Sammlung. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Rezensent des »Studio« ebendieses Bildnis als eines ihrer besten bezeichnete. | Regina Freyberger

## Grunddaten

Material/Technik: Öl auf Leinwand  
Maße: Höhe x Breite: 111 x 81 cm

## Ereignisse

Gemalt wann 1895  
wer Linda Kögel (1861-1940)  
wo